

in den Grundorganisationen und kann deshalb nicht immer wirksame Maßnahmen beschließen, die eine weitere Erhöhung der Aktivität der Parteimitglieder und der parteilosen Werktätigen sichern. Die leitenden Genossen, die Kreisleitungsmitglieder, Sekretäre und Abteilungsleiter, sahen lange Zeit ihre wichtigste Aufgabe nicht darin, die Durchführung der Beschlüsse in den Grundorganisationen unmittelbar zu organisieren und zu kontrollieren und waren deshalb mit dem Leben der Parteimitglieder wenig verbunden.

Sie überließen die Anleitung der Grundorganisationen oft den Instruktoren des Parteiapparats und gaben diesen keine ausreichende Hilfe für ihre Arbeit. Das störte die unmittelbaren Beziehungen der Kreisleitung zu den gewählten Leitungen der Grundorganisationen. Mit Recht kritisierten die Leitungsmitglieder vieler Grundorganisationen diese Arbeitsweise der Kreisleitung und ihres Büros.

Die zweifellos größte Schwäche in der Arbeit der Kreisleitung besteht darin, daß sie versucht, alle Fragen mit dem Parteiapparat zu lösen. Es gibt im Kreis weit über zehntausend Mitglieder und Kandidaten. Warum werden ihre Fähigkeiten, wird ihr Können sowenig genützt? Zehntausend sind klüger als fünfzig. Aber daran geht die Kreisleitung vorbei. Vorschläge und kritische Bemerkungen werden nicht genügend ernst genommen, und die Bereitschaft und Initiative vieler Parteimitglieder wird wenig beachtet. Die Methode der Belobigung und öffentlichen Anerkennung bestimmter Leistungen der Arbeiter, als ein wichtiger Erziehungsfaktor, wird kaum angewandt. Das heißt: Das Parteimitglied steht nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Kreisleitung. Die führende Rolle der Partei im Kreis verwirklichen jene zehntausend Parteimitglieder und Kandidaten, die täglich durch neue Produktionsergebnisse, durch neue Initiative im Kampf gegen Rückständigkeit und feindliche Absichten einen großen Beitrag beim Aufbau des Sozialismus leisten. Es wird notwendig sein, daß die Kreisleitung durch ständig neue Formen und Methoden der Führung eine enge Verbindung zu allen Parteimitgliedern und Kandidaten herstellt, von ihnen lernt und ihnen die neuesten Erkenntnisse vermittelt, damit ihre Kraft noch wirksamer wird.

Mit Hilfe einer großen Zahl qualifizierter Genossen des Parteiaktivs sollte in den Grundorganisationen über die Fragen der 3. Parteikonferenz und des XX. Parteitag der KPdSU Klarheit geschaffen werden.

Die Parteiarbeit ist nicht Selbstzweck, sondern Überzeugung und Führung der Arbeiterklasse und der übrigen werktätigen Schichten beim Aufbau des Sozialismus. Deshalb müssen sich die Grundorganisationen eng mit dem Leben der Werktätigen ihres Bereichs verbinden, sie von der Richtigkeit unserer Sache überzeugen, ihnen die Politik der Partei erläutern und sie für ihre Verwirklichung gewinnen. In den Mitgliederversammlungen soll die Behandlung grundsätzlicher Fragen mit der eigenen Arbeit verbunden werden. Die Erfahrung lehrt, daß der Grad der Aktivität der Parteimitglieder und Kandidaten in hohem Maße dadurch bestimmt wird, wie es die Leitungen verstehen, die Interessen der Partei mit den persönlichen Interessen des einzelnen Genossen zu verknüpfen.

Entscheidend für den Erfolg bei der Durchführung der Parteibeschlüsse ist die Aktivität jedes Parteimitglieds und Kandidaten. Deshalb kommt es besonders darauf an, ein ehrliches und kameradschaftliches Verhältnis zu allen Parteimitgliedern herzustellen. Die Kreisleitung darf nicht länger dulden, daß sich Leitungen oder einzelne Funktionäre den Parteimitgliedern gegenüber selbstherrlich oder überheblich verhalten. Niemand hat das Recht, das Parteimitglied zu kommandieren oder seine Meinung zu unterdrücken.